



BUNDESVERBAND NATURWACHT E. V.

Naturwachtblätter 2016



Nationale
Naturlandschaften



Inhalt

Vorwort	4–5
Aus den Schutzgebieten	6–8
Ein Lehrgang von Rangern für Ranger	9–12
Swiss Rangers	13–14
Internationale Zusammenarbeit	15–16
Vom Juniorranger zum Ranger	16–17
Berufsbekleidung	18
Ranger-Shop	3. Umschlagseite

Impressum

Herausgeber:
Bundesverband Naturwacht e. V.
Redaktion Naturwachtblätter
c/o Robby Meißner,
Hermann-Löns-Weg 8,
38879 Schierke

Redaktion:
Robby Meißner
Dezember 2015

Fotos:
F. Grütz (4), M. Marschler (4), A. Kolb (2), M. Schmid (1), R. Meißner (5)

Gestaltungskonzept:
MetaDesign AG, Berlin

Gestaltung:
Satz + Gestaltung Karin Suhrke, Eggersdorf

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wieder!



Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,
das alte Jahr geht nun langsam dem Ende zu. Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war sicherlich im März unsere bundesweite Ranger-Fachtagung im NLP Harz mit überwältigenden ca. 150 Teilnehmern und exzellentem Programm bei bestem Wetter. Nochmals ein großes Dankeschön an den Nationalpark Harz und alle Mitarbeiter, die zum Gelingen dieser außergewöhnlichen Veranstaltung beigetragen haben.

Zu dem Zeitpunkt, da ich nun für Euch dieses Vorwort für unsere neue Ausgabe der Naturwachtblätter 2016 schreibe, stehe ich noch unter dem Eindruck von zwei herausragenden Ereignissen:

Die verzweifelte Welt-Klimakonferenz in Paris vom 30.11. bis 11.12. und einem herzerwärmenden Treffen der europäischen Sektion der International Ranger Federation IRF mit Vertretern von 16 europäischen Rangerverbänden vom 25. – 28.11. im Nationalpark Schwarzwald. Wieder einmal sitzen über 190 Vertreter von Ländern aus der ganzen Welt zusammen und beraten, mit welchen Maßnahmen die Klimaerwärmung, wenn schon nicht gestoppt, aber dann doch zumindest drastisch gebremst werden könnte. Ich bin wirklich gespannt, ob eine Einigung erzielt wird oder ob es wieder einmal scheitert, da sich mit der aktuellen Klimasituation einmal eben KEIN Geld verdienen lässt! Aufgrund der Terror-Anschläge in Paris am 13.11. gleicht Paris momentan einer Hochsicherheitsfestung und alle Veranstaltungen, friedliche Demonstrationen und Kundgebungen, an denen hunderttausende Menschen teilnehmen wollten, wurden abgesagt. Dafür fanden jedoch überall in der Welt Demonstrationen und Kundgebungen statt mit einer Beteiligung von insgesamt fast 1 Million Menschen. Die Menschen lassen sich eben nicht

verbieten, ihre Stimme zu erheben – weder von Terror-Anschlägen noch von Regierungen. Denn letztendlich geht es um das Überleben der Menschheit auf der Erde.

Um die Bewahrung der Erde ging es auch beim Treffen der europäischen Sektion der International Ranger Federation IRF, woran Vertreter von 16 verschiedenen europäischen Rangerverbänden vom 25. – 28.11. im Nationalpark Schwarzwald teilnahmen und die von Florin Halastauan, dem derzeitigen IRF European Representative, mit geleitet wurde. Diese große Resonanz spricht für die Wichtigkeit des Treffens, denn es wurde zwar auch viel diskutiert, aber am Ende standen konkrete Ergebnisse, wie die europäische IRF-Sektion belebt werden und effektiver arbeiten kann. Definitive Maßnahmen wurden geplant u.a. zum Zwecke des Ausbaus des europaweiten Ranger-Netzwerks, des internationalen Fachaustausches und nicht zuletzt, um mit einer vereinten Stimme für die Ranger und den Schutz der Natur in Europa zu sprechen und zu agieren. Denn wir Ranger setzen uns für den Schutz der letzten Naturschätze der Erde ein – jeden Tag und weltweit!

Unser Ranger-Kollege Mario Schmid, aus dem NLP Bayerischer Wald, hat dann auch genau dieses Thema aufgegriffen in seinem Artikel über die Wichtigkeit internationaler Zusammenarbeit. Mario kennt sich in der internationalen europäischen Ranger-Szene sehr gut aus und hat auf dem Europäischen Ranger-Kongress in Brijuni 2014 den Workshop „Junior-Ranger“ geleitet.

Natürlich darf in unseren Naturwachtblättern die Vorschau auf unsere nächste Bundestagung nicht fehlen. Und so hat für uns Urs Reif aus dem NLP Schwarzwald, sozusagen um „e räächtes Vorg'schmäkle zu kriege“, einen Bericht über den zweitjüngsten Nationalpark

in Deutschland geschrieben. Ich freue mich und bin gespannt auf unsere Tagung im Schwarzwald.

Dass Ranger nicht nur reden, sondern auch Nägel mit Köpfen machen, sprich – Ideen in die Tat umsetzen, zeigt die Maßnahme „Train the Trainer“ (auf Deutsch: Von Rangern – für Ranger) zum Thema „Wolf“, die im September mit großem Erfolg von Mario Marschler, Nico Brunkow und Ralf Hegewald umgesetzt wurde. Na – neugierig geworden auf den Bericht? Ich auch. Und eine weitere „Train the Trainer“ – Weiterbildung ist bereits in Planung für 2016. Der Beruf des Rangers hat in den letzten Jahren sehr stark an Popularität in der Öffentlichkeit zugelegt. Viele Menschen melden sich bei uns und fragen nach den Möglichkeiten, wie man „Ranger“ wird. Wie man aber schon von Kindesbeinen oder von „Junior-Ranger“-Zeiten an auf seinen Traumberuf „Ranger“ hin arbeiten kann – und dann auch noch in die Realität umsetzt – davon erzählt ein Erfolgsbericht von unserem Ranger-Kollegen Robby Meißner aus dem NLP Harz.

Und auch ein kleiner Artikel über die interessante und lebendige Bundestagung unserer Freunde, der SWISS RANGERS, gehört mittlerweile zum Standardrepertoire unserer Naturwachtblätter. Der Besuch der Bundestagung unserer Schweizer Freunde ist für mich immer ein Höhepunkt im Jahr. Ich würde mir nur wünschen, dass mehr deutsche Ranger teilnehmen würden und so unsere gegenseitige Freundschaft noch mehr gestärkt wird.

Die „Fan-Artikel“ unseres Bundesverbandes für Eure Ranger-Bekleidung findet Ihr natürlich auch wie gewohnt in unserem Ranger-Shop. Aber auch gibt es wieder eine Liste der abgestimmten Ranger-Bekleidung – damit Ihr auch etwas habt, worauf Ihr Eure „Fan-Artikel“ nähen könnt.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Euch beste Gesundheit und alles Gute für das neue Jahr 2016 !

Und nun – viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst, Euer Frank



Blick auf den Hallwiler See

Nationalpark Schwarzwald ...

Die wilden Schönheiten des Schwarzwalds, den Zauber unberührter Natur, Inseln voller Ruhe fernab der Alltags-Hektik – all das können Gäste im Nationalpark Schwarzwald erleben. Am 1. Januar 2014 wurde Baden-Württembergs erster Nationalpark gegründet. Auf rund 10.000 Hektar, verteilt auf zwei Teilgebiete zwischen Baden-Baden und Freudenstadt, darf der Wald nun wieder „eine Spur wilder“ werden. Hier gilt das Motto: „Natur Natur sein lassen“. Dunkle Wälder, ruhige Täler, tiefe Karsen – die landschaftliche Vielfalt im Nordschwarzwald ist riesig und bietet Lebensraum für viele, zum Teil seltene Arten. Besonderheiten des Nationalparks sind seine tief eingeschnittenen, dunklen Karsen, seine von Bergkiefern bewachsenen Waldmoore und seine beweideten, zwergstrauchreichen Grinden. In dieser sturmgeprägten, schneereichen und wild anmutenden Landschaft leben Auerhühner, Rothirsche und Kreuzottern ebenso wie Alpine Gebirgsschrecken, Warzenbeißer, Alpenspitzmäuse oder Nordfedermäuse.

In fünf Fachbereichen kümmern sich die Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung darum, die Bedingungen zu schaffen, unter denen sich die Natur künftig optimal selbst entwickeln kann und erste Forschungsprojekte aufzubauen, die diesen Prozess sowie die Wahrnehmung des Parks wissenschaftlich begleiten und untersuchen. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinitiativen und -programmen sind dabei fest eingeplant. In einem Nationalparkplan werden Aufgaben und Ziele definiert, Konzepte für Verkehr und Tourismus erarbeitet. Dabei nimmt der Nationalpark auch seine Verantwortung gegenüber seinen Nachbarn – Gemeinden und privaten Waldbesitzern – sehr ernst, weshalb sich eine ganze Reihe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darum kümmern wird, dass weder

Wildtiere noch Borkenkäfer in den umliegenden Wäldern Schaden anrichten. Und schließlich gibt es die große Aufgabe, den Nationalpark für möglichst viele Menschen erleb- und erfahrbar zu machen. Die urwüchsige und zum Teil sogar schon ein bisschen wilde Waldlandschaft des Nordschwarzwalds ist für viele Besucher der Hauptgrund, in diese Region zu reisen. Gäste dürfen sich nicht nur an herrlichen Fernblicken über die Hügelketten des Schwarzwalds in die Rheinebene bis nach Frankreich erfreuen. Im Nationalpark gibt es verschiedene Anziehungspunkte wie die Erlebniswege Lothar-, Wildnis- und Luchspfad oder auch die Allerheiligen-Wasserfälle, den Schliffkopfgipfel oder den Karsen Wilder See. Besucherinnen und Besucher können im Nationalpark wandern, Radfahren, Wintersport betreiben oder einfach nur die wachsende Wildnis beobachten.

Wer seinen Blick noch weiter schärfen will, kann im Nationalpark gerne in Begleitung erfahrener Rangerinnen und Ranger auf die Spuren der Wildnis gehen. Diese kennen die Wälder wie ihre Westentasche und warten gleichzeitig auch mit neuen Aus- und Einblicken auf. Sie führen die Gäste in eine Welt des Großen mit alten Bäumen und unbekanntem Waldstrukturen – in einen Wald, der alt und ehrwürdig werden darf – und lenken den Blick genauso in die Welt des Kleinen, wo Abertausende von Pilzhyphen Erdreich und Totholz durchziehen und Moose, Flechten und unzählige Insekten zu finden sind. Im Nationalpark gab es 2015 ein Team von sieben hauptamtlichen Rangerinnen und Rangern, die im Bereich der Besucherinformation bei Führungen und den Gebietskontrollen tätig waren. Ab 2015 wird das Team auf um drei weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt. Hohe Motivation, breite Fachkenntnis und eine große



... einer der Neuen im „Ländle“

Buhlbachsee

Liebe zu den Wäldern des Nationalparks bringen sie alle mit. Da nach ersten Zählungen zwischen 50 und 60 Prozent der Gäste den Nationalpark am Wochenende besuchen, ist diese Zeit die Hauptarbeitszeit des Rangerteams. Im direkten Kontakt lassen sich viele der naturschutzfachlichen Übertritte in freundlicher, aber bestimmter Art und Weise einfangen. Da die Fläche von mehr als 10.000 Hektar und die Aufgaben gerade am Wochenende jedoch für die Hauptamtlichen zu groß sind, werden sie von einem engagierten Team von derzeit rund 35 Freiwilligen unterstützt. Diese kommen meist aus der Region und waren vor ihrem Einsatz für den Nationalpark schon als Wanderführer im Schwarzwald aktiv – ohne diese wichtige Stütze wären das Angebot des Nationalparks mit mehr als 700 Veranstaltungen pro Jahr nicht denkbar.

Zum Jahresprogramm des Nationalparks gehören neben den Führungen auch viele spannende Vorträge und Seminare. Bis 2018 wird am Ruhestein auch ein neues Besucherzentrum mit großer Ausstellungsfläche entstehen. Denn das Interesse

am neuen Nationalpark ist riesig. 41.000 Gäste nahmen im vergangenen Jahr an Veranstaltungen teil oder besuchten die Ausstellungen im Infozentrum am Ruhestein. Bereits im ersten Jahr hat sich die Zahl der Besucherinnen und Besucher allein im Infozentrum auf rund 26.000 mehr als verdoppelt. Bis zu 2.500 Menschen wurden an Spitzentagen im Herbst 2014 nur am Lotharpfad, der nach dem Orkan Lothar 1999 angelegt worden war, gezählt.

Besonders am Herzen liegt dem Nationalparkteam auch die Wildnisbildung: Mehr als 200 Schulklassen können jedes Jahr in den Wäldern rund um den Ruhestein hautnah erleben, wie sich Wald anfühlt und entwickelt. Die Wildnis tatsächlich mit beiden Händen begreifen – sie riechen, hören und schmecken. Das pädagogische Team besteht aus hauptamtlichen Wildnispädagoginnen und -pädagogen, die durch abgeordnete Lehrer unterstützt werden. Schnell ausgebucht waren die ersten Plätze in der Juniorranger-Ausbildung – und wer die Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren bei einem

ihrer Streifzüge durch den Wald trifft und ihre leuchtenden Augen sieht, wird verstehen, was Nachhaltigkeit ganz praktisch bedeutet. Auch die erste repräsentative und unabhängige Studie zur Akzeptanz des Nationalparks Schwarzwald, die Naturschutzminister Alexander Bonde Anfang Juli in Stuttgart vorstellte, spiegelt das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger am neuen Großschutzgebiet in ihrem Land. 63 Prozent bewerteten den Nationalpark positiv, 52 Prozent der Befragten gaben an, schon den Diskussionsprozess rund um die Gründung verfolgt oder sich aktiv eingebracht zu haben. Fast jeder Zehnte hat den Nationalpark bereits selbst besucht, 60 Prozent planen einen Ausflug.

Das ist ein wichtiges Merkmal der Forschung im Nationalpark Schwarzwald: Hier stehen die Erforschung der Arten, der natürlichen Prozesse und ihrer Dynamik, aber auch die Menschen und die entstehenden Bilder im Fokus. Die Wildnisentwicklung wird genauestens verfolgt. Spätestens in 30 Jahren bleiben drei Viertel der Nationalparkfläche ganz der Natur überlassen, der Mensch wird hier nicht mehr eingreifen. Schon seit dem Frühjahr dieses Jahres sind 33,3 Prozent des Nationalparks als Kernzone ausgewiesen. In den Kernzonen des Nationalparks, in denen die Natur ganz sich selbst überlassen ist, dürfen sich auch die in Wirtschaftswäldern als Schädlinge bekämpften Borkenkäfer frei entfalten. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für eine vielfältige und natürliche Waldentwicklung.

Im ehemaligen Bannwald Wilder See, der sich bereits seit 100 Jahren frei von menschlichen Eingriffen entwickeln darf, ist der Zauber unberührter Natur bereits jetzt erfahrbar. Die riesige Vielfalt unterschiedlichster Waldstrukturen, die sich dort entwickelt hat, spiegelt sich in der Vielfalt der Arten. Hier wurden bereits mehr als 100 Käferarten gezählt, die in Totholz und Baumhöhlen wohnen. 18 davon werden bundesweit als gefährdet eingestuft. Von den mehr als 30 Brutvogelarten des Bannwaldes profitieren vor allem Sperlingskauz, Raufußkauz, Gartenrotschwanz, Dreizehenspecht und Schwarzspecht von Totholz und Baumhöhlen.

Für das Nationalparkteam und seine Gäste wird es spannend, in den nächsten Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten zu verfolgen, wie sich der derzeitige fichtendominierte Nadelwald verändern wird. Welche Arten zurückkehren, welche dauerhaft heimisch werden, welche Bäume sich durchsetzen, welche Waldbilder entstehen, lässt sich nur bedingt vorhersagen. Es erfordert natürlich auch Mut, der Natur zu vertrauen und die Kontrolle abzugeben. Auch dafür werben die Rangerinnen und Ranger – zum Beispiel, indem sie den Gästen die kleinen und großen Wunder der Wildnis erfahrbar machen und zeigen, dass die Natur auch ohne den Menschen gut klar kommt. Eine kleine aber wichtige Lehrstunde im Abgeben von Kontrolle.

Urs Reif, Leiter Nationalparkwacht



Untersuchung von echter Wolfslosung

Ein Lehrgang von und nur mit Rangern – „Wer hat Angst vorm bösen Wolf?“

Nach „nur“ 9-monatiger Vorbereitungszeit fand im wunderschönen Spreewald, ja ja, Biosphärenreservat natürlich, ein ungewöhnlicher und erstmaliger Lehrgang statt. Auf Initiative der Arbeitsgruppe EUROPARC Schutzgebietsbetreuer/Ranger wurde dieser Workshop sprichwörtlich gefordert!

Na so ungefähr jedenfalls. Ok ehrlich gesagt, mh, habe ich mich dazu hinreißen lassen, als es um das Thema der Vernetzung der Ranger in Deutschland untereinander ging und die Idee aufkam ... vielleicht können wir Lehrgänge zu speziellen Themen anbieten, die wir eben ein bisschen anders gestalten und durchführen. Wir sind die Praktiker, wir wissen ganz genau was wichtig für unsere Kollegen ist und vor allen Dingen ... wir lernen, ich denke mal, dabei auch ein wenig effizienter. Deswegen „Von Rangern – für Ranger“. Und ja, da habe ich einfach mal „JA“ gesagt.

Und was liegt da näher, als das man das Thema Wolf im Schlaubetal und Brandenburg anderen Rangern etwas näher bringt. In Deutschland bekommt ja jeder Bauer Lindemann schon Panik und in der Presse kursieren die ergreifendsten Stories über den Bösen Isegrim! Und na wartet mal, der steht auch schon vor eurer Tür mit all der Faszination und Problemen. Ist ja eine tolle Sache, wenn man dann auch weiß, wo es lang gehen soll. Kurz und knapp gesagt, als ich Nico Brunkow von der Idee berichtete, fand er das auch gut und ein „Ja, wir schaffen das“ – oder in Neudeutsch „Yes we can“ erschallte durch unsere heiligen Naturwachthallen. Na dann los und unser „Rangerorganisationstalent“ sprudeln lassen. Lokalität ... Jugendherberge Burg ... schon erledigt! Lehrplan ... gut durchdacht und schnell aufs Papier gebracht! Dozenten ... na ganz schnell gefunden und für unseren Plan begeistert! Rahmenprogramm ... ein ganz leichtes Spiel!



Morgenstimmung im NLP Schwarzwald

Auf der Bundestagung der Naturwacht im Nationalpark Harz wurde dann die Einladung zu unserer „Ranger für Ranger“ Veranstaltung ausgesprochen und wirklich, innerhalb kurzer Zeit flatterten die ersten Reservierungen ein. Mit dem Thema Wolf hatten wir doch wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen. Am Ende hatten wir 18 Kollegen aus Deutschland, der Schweiz und Tschechien gewonnen. Toll! Am Sonntag vor der Veranstaltung wusste ich, dass nichts mehr schief gehen kann. Das stand doch tatsächlich in meinem Horoskop vom 28. September ... Widder: Im Job ist eine gute Vorbereitung das A und O. Ein zuverlässiger Kollege hilft Ihnen nun, eine Sache perfekt durchzuführen. Na wenn das kein gutes Omen ist!

Dann war es auch schon so weit. Am Montag, den 28. September trudelten pünktlich alle Kollegen aus Nah und gaanz Fern ein. Für Bahnreisende stand unser VIP-Shuttle-Service am Bahnhof Cottbus zwecks Abholung der prominenten Ranger bereit. Ich möchte nicht auf alle Details der Veranstaltung eingehen. Nur so viel: natürlich bekam jeder Teilnehmer sein obligatorisches Namensschildchen - „professionell maßgeschneidert“ und im Seminarraum

Theorietag



fand wirklich jeder Ranger auf seinem Platz ein paar Brandenburger Gastgeschenke. Danke an die Brandenburger Naturwachtverwaltung – Abteilung Öffentlichkeitsarbeit – Unterabteilung Zeitungskritzler. Das kam echt gut an.

Der erste Veranstaltungstag war nur für den theoretischen Teil um den Wolf verplant. Steffen Butzeck, Wolfsbeauftragter und Mitarbeiter des LUGV (die Abkürzung könnt ihr selber googeln) Brandenburg, hielt einen wirklich kurzweiligen Vortrag. Ich staune immer wieder über Dozenten, die ihr Publikum nicht nur begeistern, sondern auch auf ihre „Vortragsreise“ mitnehmen können. Nico übernahm dann den weiteren Lernstoff. Sehr gut ausgearbeitet und für jeden schnell erfassbar, wurden die wichtigsten Methoden und Standards zur Wolfserfassung vermittelt. Ich hatte am Anfang ein bisschen Befürchtungen wegen dem langen Theorietag, dem „drinnen sein bei Sonnenschein“, aber keiner, wirklich keiner ließ von seiner Aufnahmebereitschaft ab. Es war ein wirklich gelungener Theorietag. Zum Praxistag ging es dann in die Brandenburger Wolfsgebiete, der Lieberoser Heide und in die Reicherskreuzer Heide. Und wer sich halt



Exkursion mit Spreewaldkahn

auskennt, bekommt auch einiges zu sehen. Nicht nur Wolfsfährten wurden gefunden ... nein, auch ein fast frischer Haufen ... äh Losung wurde gefunden, vermessen und beschnuppert. Ich wusste gar nicht, wie sehr man unseren Kollegen mit einem schönen großen Haufen solche Freude machen kann. Wenn wir die Losung nicht selber zur Bestimmung bräuchten ... na das wär doch mal ein originelles „Gastgeschenk“. Das würde bestimmt „einschlagen wie eine Bombe“, so eine Art Stinkbombe!

Ach ja ... Fundprotokolle jeglicher Art wurden ausgefüllt, die richtige Art und Weise, Belegfotos anzufertigen probiert und das Thema Wildkamera am vorhandenen Gerät erläutert. Ich denke mal keine Frage blieb ungeklärt und unter Rangerkollegen gibt es eh keine blöden der Selbigen! Gerade so noch mal die Kurve gekriegt!

Ein sprichwörtliches „Schäferstündchen“ war natürlich auch eingeplant. Mit unserem Schäfermeister Bernd Weise hatten wir auch wieder ins Schwarze getroffen. Er erklärte uns nicht nur aus der Sichtweise eines Schäfers die Problematik Wolf und Nutztiere, sondern hielt auch mit seinen Pyräneenberghunden einen Lösungsansatz

zur Schadensminimierung bereit. Nur die blöden Schafe verdünnsierten sich im Angesicht der großen Rangerherde ins Weite und überließen dem großen weißen Hund die Kommunikation mit uns. Herr Weise nahm sich viel Zeit für uns, um alle anstehenden Fragen zu beantworten. Einen Höhepunkt hatten wir dann erfreulicher Weise auch noch in petto. Obwohl es eigentlich für eine blühende Heidelandschaft jahreszeitlich zu spät war, erfreute uns doch die Reicherskreuzer Heide mit gerade eben diesem tollen lila Anblick. Wir Schlaubetaler haben uns richtig gefreut, dass unsere Heidelandschaft so einen tiefen Eindruck bei unseren Kollegen gemacht hat. Tag 3 stand ganz dem Biosphärenreservat Spreewald zur Verfügung. Ranger Ralf Hegewald ließ es sich nicht nehmen, die Rangerkollegen durch die Streusiedlung Burg zu führen. Es waren nicht nur die interessanten Geschichten und Anekdoten die so manchen Lacher erschallen ließen. Auch so kleine Nebensächlichkeiten am Wegesrand fanden den Gefallen der Kollegen. Ob Spreewaldhaus herbstlich bekränzt, ob Kürbis im Garten, die Mischung macht's! Auf die Frage was Letztere, also die orangen Dinger sind, wurde kurz und präzise aufgeklärt ...

Fleischtomaten! Bodenhaltung! Übrigens muss unser geballter Rangerhaufen einen fulminanten Eindruck bei der hiesigen Bevölkerung hinterlassen haben. Hinter ihren Lattenzäunen bekamen einige Bewohner sprichwörtlich Stielaugen dass man hätte ins Weiße reinkneifen können. Wahrscheinlich denken sie jetzt, wir kämen wieder öfter zur Kontrolle ... „Sie da, Laub verbrennen ist verboten und den blöden Hund sofort an die Leine!“ Keine Angst bitte, dafür ist zu wenig Zeit ... schaaaaade!!! Bei richtig super Wetter kam zur geistigen Erbauung die klassische Kahnfahrt durch das Fließgewässersystem des Spreewaldes dran. Viele, bzw. fast alle, kannten den Spreewald nur aus dem Fernsehen. Mein Gott, mit unserem schönen Brandenburg kann man aber auch wirklich gut angeben. Es lässt sich gar nicht beschreiben, wie unsere Kollegen unsere Landschaft bestaunten. Das geht runter wie Öl und baut seelisch auf! Der Tag verging wirklich wie im Flug. Natürlich wurden auch Naturschutzprojekte des NaturSchutzFonds Brandenburg im Spreewald besucht. Also so ein „olles Modderloch“ wurde bestaunt. Bis dato wusste ich gar nicht, dass man über so ein Ding so viel „Trara“ machen kann. Ralf konnte das sehr gut. Als krassen Gegensatz zum Spreewald wurde dann eine Rekultivierungsfläche von uns heimgesucht. Na toll. Aber das gehört auf alle Fälle zu unserer Brandenburger Geschichte. So wie der Mensch in grauer Vorzeit den Spreewald umgestaltet hat, wird heute auf ehemaligen Braunkohleabraumkippen „rumgestaltet was das Zeug hält“.

Dank den Organisatoren



Am späten Nachmittag ging es in die Ausstellung im Haus für Mensch und Natur in Lübbenau, gleichzeitig Sitz der Biosphärenreservatsverwaltung Spreewald und deren Naturwachtgruppe. Die Ausstellung wurde erst in diesem Jahr komplett überarbeitet. Es wurde viel gelesen, gegrabbelt, geglotzt und hoffentlich auch gestaunt.

Ich glaube, ich muss nicht genau erläutern, was es alles in der Ausstellung zu sehen gibt. In fast allen Großschutzgebieten Deutschlands gibt es ein BIZ, wo regionale Besonderheiten beschrieben werden. Der Rundgang verlief wirklich reibungslos und gaaaanz geschmeidig. Trotzdem waren alle froh, als wir am Abend wieder in der Herberge eintrudelten. Ich persönlich denke mal, jeder hatte mit sich zu tun, um alle Eindrücke zu verarbeiten und geistig zu verstauen. Erstaunlicherweise waren dann alle trotzdem noch bereit, um für uns Ranger wichtige Fragen und Zukunftsvisionen zu besprechen. Ich habe sehr viele Vorschläge und Anregungen für die nächste Veranstaltung der AG Schutzgebetsbetreuer im Gepäck. Großen Dank noch einmal an Nico Brunkow, Sylvia Blonk, Ralf Hegewald und Tom Noah für die tatkräftige Unterstützung. Ohne euer Engagement wäre die Veranstaltung wie im Schatten eines Teelichts verlaufen anstatt wie jetzt im Licht einer Altarkerze! Ein großes Dankeschön auch noch an den Bundesverband Naturwacht für die Übernahme der Veranstaltungsversicherung! Bis dato wusste ich nicht's von der Wichtigkeit der selbigen. Naja man lernt halt nie aus und die nächste Rangerrunde kann sich bei uns über alle Eventualitäten informieren!!! So und nun freue ich mich riesig auf das Jahr 2016 und ein Wiedersehen mit meinen geschätzten Rangerkollegen, auch derjenigen aus dem Nationalpark Müritzsee, auf der Tagung des Bundesverbandes Naturwacht im Nationalpark Schwarzwald.

Mario Marschler



am
HALL-
WILERSEE
27.-28. März
2015

Generalversammlung der Swiss Rangers – viel Geschichte und viele Geschichten

Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen kamen meine Frau Anneliese und ich am 27. März gegen Mittag in der Jugendherberge Beinwil am Hallwilersee an. Nach und nach trafen dann auch die anderen Tagungsteilnehmer ein. Nach einer Ansprache durch den Präsidenten der Swiss Rangers Thomas Herren, dem Geschäftsführer der Bootlinie auf dem Hallwilersee, der auch die Generalversammlung gesponsort hat sowie einigen lokalen Politikern ging es gegen 14.30 Uhr an Bord der MS Seetal, einem Ausflugsschiff auf dem Hallwilersee.

Während die MS Seetal noch vertäut am Bootssteg lag, fand im Innenraum des Schiffes die Generalversammlung statt, an der meine Frau und ich als Gäste teilnehmen durften. Nach der Eröffnung durch Thomi überbrachte ich auch die herzlichsten Grüße des Bundesverbandes Naturwacht.

Es war interessant, die Generalversammlung mitzumachen, sind doch viele Themen die

gleiches wie in Deutschland. Manches ist auch anders und so habe ich einige Anregungen und Ideen mitnehmen dürfen. Schließlich war auch diese Generalversammlung beendet und die MS Seetal legte bei wolkenlosem Himmel gegen 16.00 Uhr zu einer tollen Seerundfahrt mit kleinem Imbiss ab. Um ca. 18.00 Uhr waren wir wieder zurück am Bootssteg in Beinwil und machten uns auf den Weg zum Abendessen in einem nahen Restaurant. Der Abend gestaltete sich wie bei uns auf den Bundestagungen – neben dem guten Essen wurde viel geredet, diskutiert und gelacht bis in die Nacht.

Es war sehr beeindruckend, nachts am Hallwilersee spazieren zu gehen, als der See in das fahle Mondlicht getaucht war, die hellen Sterne am dunklen Himmel standen, die leichten Wellen leise ans Ufer schwappten und die Lichter der anderen Ortschaften von fern über den See leuchteten. Ein Eindruck, der tief geht und bis heute lange nachklingt.

Aber – wir waren ja nicht zum Kindergeburtstag da und pünktlichst um 7.45 Uhr ging es am

nächsten Morgen bei herrlichem Sonnenschein zur Exkursion um den Hallwilersee. Nein – nicht um den GANZEN See, nur ein Stück sind wir gegangen, unterbrochen durch fachkundige Erläuterungen der Hallwilersee-Ranger zu verschiedenen Projekten am See und einem zweiten Frühstück im Restaurant Seeblick in Boniswil. Danach haben wir uns aufgeteilt in zwei Gruppen. Die eine Gruppe machte sich auf zu einer geführten Besichtigung des beeindruckenden Schlosses Hallwyl am Nordende des Sees, währenddessen die zweite Gruppe parallel die Steinzeitwerkstatt in Boniswil besuchte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden die Gruppen dann getauscht.

Schloss Hallwyl war toll – aber die Steinzeitwerkstatt hat mir den Atem verschlagen. Die Führung durch die Werkstatt wurde unternommen durch den fachkundigen Prähistoriker und experimentellen Archäologen Max Zurbuchen, der anhand von Originalbeispielen die Technik der Steinzeit, den Herstellungsprozess bestimmter Werkzeuge und deren Verwendungszweck erklärte. Zurbuchen hat die meisten der Geräte und Werkzeuge auch selber nachgebaut

Steinzeitwerkstatt in Boniswil



und ausprobiert, um herauszufinden, wie viel Zeit und Aufwand damals in die Herstellung und Arbeit mit den Werkzeugen investiert werden musste. Dadurch konnte er so manchen „Steinzeit-Irrtum“ aufklären. Ich habe sehr selten so einen begeisterten Menschen und mitreißenden Erzähler in einer Führung erlebt.

Am Ende der Führung hat Max Zurbuchen dann auch eigens aus Feuerstein, einer Markasitknolle, Zunderpilz und etwas trockenem Heu innerhalb kürzester Zeit ein Feuer entfacht – einfach grandios! Man muss halt selber brennen, um das Feuer weiter geben zu können.

Beendet wurde die Tagung schließlich um ca. 15.00 Uhr und jeder verabschiedete sich mit einer herzlichen Umarmung und einem freundschaftlichen „Ciao - bis zum nächsten Jahr dann“.

Und zwar am 04. – 05. März 2016 am Vierwaldstätter See. Den genauen Ort bekomme ich noch mitgeteilt und schicke dann die Einladung wieder an Euch weiter.

Frank Grütz

Schloss Hallwyl



Die Teilnehmer des Treffens im NLP Schwarzwald

Zusammenarbeit und Vernetzung der Ranger Europas

Die Zusammenarbeit der Ranger auf Europäischer Ebene kommt langsam in Schwung. Nachdem 2013 Sean Willmore, der Präsident der Internationalen Ranger Federation, auf seiner Tour durch Europa auch in Deutschland „halt“ gemacht hat, wurden bei diesem Treffen ein Bündel von Themen diskutiert. Neben verschiedenen gemeinsamen Projekten standen vor allem die Imagekampagne und eine bessere Struktur in einer Europäischen Organisation im Vordergrund.

Um diesen roten Faden weiterzuverfolgen, wurde auch im Verlauf des Europäischen Ranger Kongresses 2014 in Kroatien auf diese Initiative eingegangen. Es passierte aber leider im Nachgang zu diesem Kongress nicht viel. Um dieser Stagnation entgegen zu wirken, wurde letzten Winter vom Bundesverband Naturwacht eine Arbeitsgruppe „Internationale Vernetzung“ gegründet, mit dem Ziel,

die „internationale Vernetzung“ und „Zusammenarbeit“ weiter voranzutreiben. Nachdem der „Ist“ Zustand der IRF in Europa mit allen Schwächen und Stärken diskutiert worden war, war man sich einig, dass die oben genannten Zielpunkte ohne eine starke IRF in Europa nicht erreichbar sein würden. Es wurden verschiedene mögliche Arbeitsebenen zur Etablierung einer europäischen Ranger-Sektion erarbeitet. Hierbei wurden zwei unterschiedliche Arbeitsebenen identifiziert.

Ebene 1 – die strukturelle Ebene – betrifft den Aufbau und die Organisation einer funktionierenden EU-Sektion inkl. möglicher Kommunikationsebenen und Organisationsformen. **Ebene 2** – die praktische Ebene – umfasst die konkrete Projektvorbereitung, also den Vorschlag und die Definition erster konkreter Ziele einer EU-Sektion und die Einleitung erster konkreter Schritte (Inhalte, Aufgaben und

Strategie), um die in der ersten Ebene festgelegten Strukturen zu positionieren. Alle Mitglieder der AG waren sich einig, dass beide Ebenen gleichzeitig vorangetrieben werden müssen, damit die Aufbruchsstimmung in Europa gleich mit Aktionen gefüllt wird. So gab es im Sommer bereits erste Aktionen zum Thema „train the Trainer“ als Ranger aus verschiedenen Schutzgebieten Deutschlands, der Schweiz und Tschechien bei einer Wolfshfortbildung, angeboten von der Naturwacht Brandenburg, in der Niederlausitz waren.

Im Nationalpark Schwarzwald trafen sich Ranger aus dem Nationalpark Berchtesgaden, NLP Bayerischer Wald und auch aus der Schweiz und Tschechien um über gemeinsame Projekte zu reden. Um dem Ganzen noch mehr Antrieb zu verleihen, wurde zeitgleich mit den

ersten Aktionen an alle Präsidenten europäischer Ranger Vereinigungen ein von der AG verfasstes Positionspapier samt Einladung zu einem großen Treffen, versandt.

Dieses Treffen fand im November im Nationalpark Schwarzwald statt und 13 Nationen folgten der Einladung. In hart geführten Debatten einigte man sich über verschiedene Inhalte, so wird es die Gründung einer „Europäischen Ranger Association“ kurz ERA unter dem Dach der IRF geben. Als erste kleine Aktion soll ein kleiner Film zum „World Ranger Day“ entstehen.

Um es als alter Fußballer auf den Punkt zu bringen: Der Ball ist im Feld, es liegt nun an „UNS“ ihn im Tor zu versenken, denn das Runde muss in das Eckige ... !

Mario Schmid

Vom JUNIOR RANGER zum Ranger

Mit seinem jugendlichen Aussehen und den 25 Lenzen ist Michael Pscheidl im riesigen Festzelt kaum von den älteren Juniorrangern zu unterscheiden, aber im Gegensatz zu ihnen trägt er eine Rangeruniform und den Ärmelaufnäher vom Nationalpark Bayerischer Wald.



Michael Pscheidl mit seinen Juniorrangern

Hier im NLP Eifel ist er bei seinem ersten Junior Ranger Treffen als Betreuer von sechs Kindern aus seiner Heimat mit dabei und ich nutze die Chance, ihn zu interviewen.

Damals in der 6.Klasse nahm Michael an einem Ferienprogramm des Naturparks Bayerischer Wald im Bereich Großer Arber teil und wurde zum Junior Ranger ausgebildet. Draußen zu sein und Spaß in und an der Natur zu haben, war für ihn immer wichtig. Später entschied er sich für eine Ausbildung zum Forstwirt und beendete seine Lehre erfolgreich 2011 im NLP Bayerischer Wald. Kurze Zeit darauf nutzte er die Gelegenheit, in die Arbeit der Nationalparkwacht „rein zu schnuppern“ und da ihm auch die Arbeit mit Kindern Spaß machte, reifte in ihm der Entschluss, Ranger zu werden.

Einer Fortbildung in den USA in den Adirondack Mountains folgte dann am 1.November 2013 seine Anstellung bei der Nationalparkwacht Bayerischer Wald im Bereich Zwieselerwaldhaus. Dort arbeitet Michael mit einem

erfahrenen Rangerteam zusammen und bildet selbst Juniorranger aus.

Unsere jährliche Rangertagung richtete 2014 sein Großschutzgebiet aus, so konnte er sich auch mit Rangern aus anderen deutschen Schutzgebieten austauschen und er wurde Mitglied im Bundesverband Naturwacht e.V.

Für Michael ist sein Werdegang vielleicht relativ unspektakulär und folgerichtig. Bisher ist er aber deutschlandweit der erste und einzige Juniorranger, der nun als Ranger arbeitet und damit schon jemand Besonderes!

Zu den Aufgaben vieler Rangerkollegen gehört seit fast 20 Jahren die Umweltbildung und auch die Arbeit mit Juniorrangern. In deutschen Großschutzgebieten wurden bisher mehrere tausend Kinder und Jugendliche zu Juniorrangern ausgebildet. In den nächsten Jahren werden viele ältere Kollegen ihren wohlverdienten Ruhestand anvisieren, vielleicht eine Chance für weitere Juniorranger – Ranger zu werden.

Robby Meißner, Ranger im NLP Harz



Berufsbekleidung Naturwacht – Artikelsortiment 2015

Art.-Nr.	Bezeichnung	Farben	Größen	VK
90310	Brenner Pro Jacke Herren	633	S-XXXL	349,95*
90575	Brenner Pro Hose Herren	633	46-60	199,95*
81436	Montt Jacke Herren	633	S-XXXL	219,95
81328	Buck Fleece Jacke Herren	633	S-XXXL	149,95*
81765	Sten Fleece Herren	633	S-XXXL	99,95*
81727	Buck Fleece Weste	633	S-XXXL	129,95*
85785	Karl Hose Herren	633	46-60	119,95*
85781	Barents Hose Herren	633	46-60	129,95*
81761	Barents Pro Herren	633	46-61	129,95*
81144	Barents Pro Winter Hose Herren	633	46-60	179,95*
82793	Karl Shorts	633	46-60	89,95
81838	Sarek Trekking Shirt (G-1000)	236	S-XXXL	99,95
90479	Tula Jacke Damen	633	XS-XL	349,95*
82203	Grönland Jacke Damen	620	XS-XL	199,95
89464	Stina Fleece Jacke Damen	633	XS-XL	99,95*
92263	Brenner Pro Hose Damen	633	36-46	219,95**
89067	Karla Hose Damen	633	36-48	119,95
89376	Karla Shorts Damen	236	36-44	89,95
89336	Barents Pro Hose Damen	633	36-46	129,95*
89676	Barents Pro Winter Hose Damen	633	36-46	179,95*
89475	Abisko Vent Shirt Damen	191	S-XL	89,95
79662	G-1000 Cap	633	S-XL	34,95
77029	Canvas Belt	633	universal	19,95*
23087	Vintage 30l	633	30l	129,95
23060	Övik Shoulder Bag	633	10l	99,95
27201	Friluft Forest 35l	633	35l	169,95*
90560	Stubben Sitzrucksack	633	27l	199,95*

* ab Herbst 2015 erhältlich ** erst ab Herbst 2015 erhältlich, davor noch Brenner Hose W.

Farben: 191 Lt. Beige, 236 Light Khaki, 550 Black, 620 Green, 633 Dark Oliv, 660 Forest Green

35 % Rabatt auf die ausgewiesenen Preise – Preise incl. MwSt., zzgl. Versandkosten – Irrtümer vorbehalten!

Bitte beachten Sie, dass einzelne Modelle saisonal produziert werden und daher nicht jederzeit verfügbar sein können.

Bestellung und Lieferung erfolgt ausschließlich über GRUBE KG, Forstgerätestelle, D-29646 Hützel

GRUBE KG, 29646 Hützel – Tel.: 05194- 900-0 – Fax: 05194- 900-270 – Stand: 18.12.2014

Ranger-Shop



Ihr könnt auch weiterhin einige Verbandsartikel in unserem kleinen Ranger-Shop erwerben. Die Preisangaben gelten ohne Versandkosten. Wir berechnen diese bei Bestelleingang nach den günstigsten und tatsächlichen Portokosten.

Wir bitten euch – auch in eurem Interesse – ausschließlich schriftlich bei der Redaktion zu bestellen (Postkarte). Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Bestell-Adresse: Carsten Wagner, 18375 Wieck/Darß, Hauptstraße 9 b.

Artikel	Preis in Euro
Stoffaufnäher (Wappenform)	3,00 €
Metall-Pin mit Logo (Wappenform)	2,50 €
Metall-Pin mit Logo (rund)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform) innen klebend	1,00 €
Stoffaufnäher (siehe Abbildung)	2,00 €



Interessantes findet ihr auch unter
www.Bundesverband-Naturwacht.de

